



*Worte zum Sonntag 7. Januar 2024*

## **Mache Dich auf und werde Licht**

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

Wenn man gute Aussichten hat, dann lebt man leichter. Wer in der Nacht wach liegt und sich auf einen guten Tag freuen kann, dem macht die Dunkelheit nichts aus. Wenn ich weiss, dass ich gesund werden kann, dann arbeite ich mit Geduld für meine Genesung – auch wenn zuerst noch jede Bewegung weh tut.

Aber wer nicht gut schlafen kann, der weiss auch: Manchmal werden in der Nacht die Sorgen riesengross und ich fühle mich ganz allein. Die Dunkelheit kann alle Aussichten zunichte machen. Dann braucht man jemanden, der einen erinnert: morgen früh ist die Nacht vorbei. Es wird wieder hell.

Jesaja war so einer, der Menschen Aussichten gemacht hat, die nur noch schwarz sehen konnten. Er war ein Prophet. Er redete im Auftrag Gottes. Mitten im Dunkeln machte er Licht.

Auch zur Zeit Jesajas meinten die Leute, dass sie keine Aussichten hätten: Zwar hatte es einen Umbruch gegeben in ihrem Land. Aber nach kurzer Zeit war die Enttäuschung gross. Jahrelang nur zäher Wiederaufbau und harte Arbeit. Und immer wieder Schwierigkeiten und Rückschläge. Da wird man in schlaflosen Nächten und an trüben Tagen leicht von der Dunkelheit überwältigt. Deshalb erinnert Jesaja sein Land: „Mach dich auf – werde licht. Denn dein Licht kommt!“ (Jes. 60, 1)

Und dann redet er von Gott, der selbst kommen wird und neue Verhältnisse schaffen, damit es anders und besser wird und besser geht. Deshalb, sagt Jesaja, deshalb braucht ihr euch nicht aufzugeben. Ihr könnt aufstehen und weitermachen: Gott kommt. Das Licht kommt. Da hatten die Leute Aussichten und alles erschien ihnen in einem anderen Licht.

Gott macht den Menschen Aussichten, die im Dunkeln sitzen. Ich denke an die Weisen aus dem Morgenland.

Die hatten den Stern, der ihnen gezeigt hat: da ist Gott. Die Welt kann anders werden. Oder die Hirten, von denen die Weihnachtsgeschichte erzählt. Die hörten die Engel singen und sahen das Kind in der Krippe und begriffen: Gott lässt uns nicht allein.

Ich denke an die Freundin, die sehr krank ist und sagt: Ich sehe meine Familie, die zu mir hält wie nie vorher – ich spüre, wie lieb sie mich haben. Gott meint es gut mit mir. Er wird mich nicht im Stich lassen. Das ist mein Licht, auf das ich mich verlasse. Es kommt immer wieder. So kann ich auch die schlaflosen Nächte aushalten.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

Pfarrerin Helma Wever  
Pfarrhaus 363  
3762 Erlenbach i.S.  
033 681 12 33  
helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch

